

Shoppen oder die Welt retten?

Fast – Slow – Fair Fashion



Grundschule: Sachunterricht
Sekundarstufe I: Religion/Ethik,
 gesellschaftswissenschaftliche Fächer

Foto: picture alliance / photothek | Liesa Johannsen

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Was hat Kleidung mit Schöpfungsverantwortung zu tun? Was drücken wir mit unserer Kleidung aus? Und wie viel müsste ein T-Shirt kosten, wenn die ökologischen und sozialen Kosten der Rohstoffgewinnung, der Herstellung und des Transportes eingepreist würden? Fragen über Fragen!

Das Unterrichtsthema „Mode“ macht ein Dilemma des Globalen Lernens deutlich: Dieses setzt üblicherweise bei Defiziten und Missständen an – doch die Gefahr ist groß, dass die Schülerinnen und Schüler vor der Komplexität der Probleme kapitulieren, vor allem wenn der moralische Zeigefinger gegen sie gerichtet wird. Nun ist aber Wegwerfmode weder nachhaltig noch fair. Das Weben, Färben und Konfektionieren in unterschiedlichen Ländern, die Beförderung der fertigen Kleidung in Lager und Läden und schließlich die Entsorgung der Altkleider hinterlassen einen tiefen Umweltfußabdruck. Dazu kommen ungerechte Arbeitslöhne und unzureichender Gesundheitsschutz in den Produktionsländern. Was darf man vor diesem Hintergrund überhaupt noch kaufen, anziehen, konsumieren? Und können wir durch unser Handeln Veränderung bewirken oder sind wir machtlos? Die Fragen und Einwände sind verständ-

lich. Jugendliche können fair gehandelte Kleidung kaum bezahlen. Außerdem sind ihnen coole (Marken-) Klamotten und ein bestimmter Stil wichtig – die „richtige“ Kleidung hat mit Identität und Zugehörigkeit zu tun.

Um Abwehrreaktionen vorzubeugen, ist es ratsam, nicht nur Problemlagen deutlich zu machen, sondern auch zu zeigen, wie es anders geht. Kleidertauschbörsen, Upcycling-Workshops, Shoppen in Second-Hand-Läden oder Mieten von Kleidung für bestimmte Anlässe sind Alternativen zur vermeintlich billigen Fast Fashion.

Eines sollte bei der Beschäftigung mit dem Thema „Mode“ deutlich werden: Jede Ware hat ihren Preis – und wenn wir ihn nicht bezahlen, zahlen andere, zum Beispiel der Baumwollpflücker in Indien oder die Näherin in Bangladesch. Aber es gibt Möglichkeiten, sich nachhaltiger zu kleiden, ohne auf Abwechslung im Kleiderschrank verzichten zu müssen. Eine spannende Entdeckungsreise mit Ihren Schülerinnen und Schülern wünscht Ihnen Ihre

Petra Gaidetzka

Petra Gaidetzka

Von Miriam Albrecht

Exit Fast Fashion – Materialien zur kritischen Auseinandersetzung mit Mode



Zu viel produziert, zu viel gekauft, nicht lange genutzt und nicht sachgerecht entsorgt: Unser Umgang mit Textilien sorgt für vielerlei Probleme. Foto: Gaidetzka

Kaufen – Tragen – Wegschmeißen. Möglichst schnell und extrem billig. So funktioniert das System Fast Fashion. Unter enormem Zeit-, Preis- und Qualitätsdruck werden bis zu 24 neue Kollektionen pro Jahr produziert. Die Folgen sind massiv. Der Klimawandel wird angeheizt, Müllberge aus Altkleidern wachsen, kostbares Wasser wird verschmutzt und ist nicht mehr trinkbar, (Mikro-)Plastikmüll gelangt ins Meer und

Menschen werden ausgebeutet. Die Auswirkungen dieses Systems treffen bisher jedoch hauptsächlich die Menschen aus Ländern des Globalen Südens. Hierhin sind die Produktionsschritte ausgelagert worden. Kosten und Nutzen unseres Konsums sind unverhältnismäßig verteilt. Soziale und ökologische Probleme in der Herstellung und Entsorgung von Kleidung bleiben oft verborgen, wenn wir nicht selbst ganz bewusst



Exit Fast Fashion

Das Projekt „Exit Fast Fashion“ nimmt junge Menschen in ihrer Lebenswelt wahr, macht sie auf die Probleme in der weltweiten Textilindustrie aufmerksam und ermutigt sie zum Handeln.

Die im Internet unter www.exit-fast-fashion.de angebotenen Materialien eignen sich, obwohl für die Jugendarbeit konzipiert, auch hervorragend für den Einsatz im Schulkontext – sei es im Religions- oder Ethikunterricht oder in gesellschaftswissenschaftlichen Fächern. Durch interaktive Zugänge zu den Inhalten bietet sich die Chance, innovative Lernräume zu schaffen und den Klassenraum mit Leben zu füllen. Von klassischer Textarbeit bis zu Bewegung im Klassenraum – die Möglichkeiten sind vielfältig.



Durch eigene Recherchen werden die die Schülerinnen und Schüler zu Expertinnen und Experten.

Foto: Exit Fast Fashion | Antonie Bauer

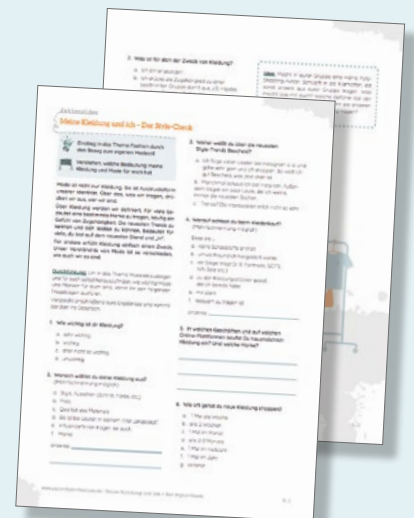
den Blick darauf lenken. Der Einsatz fürs Klima und die Umwelt ist eben darum auch Einsatz für mehr Gerechtigkeit auf dieser Welt. Anhand des Beispiels „Textilindustrie“ lassen sich viele Probleme unseres aktuellen Wirtschaftssystems erkennen. Ökologische und soziale Probleme verlaufen Hand in Hand und sind nicht leicht zu beheben – sofern sich an unserer Einstellung nicht grundlegend etwas verändert.

Doch Mode ist nicht nur Kleidung. Sie ist auch Ausdrucksform unserer Identität. Über das, was wir tragen, machen wir deutlich, wer wir sind oder sein wollen. Über Kleidung werden wir definiert. Eine bestimmte Marke zu tragen, bedeutet für viele häufig ein Gefühl von Zugehörigkeit. Gerade für Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe spielen Aussehen und Mode eine wichtige Rolle. Sie sind sowohl identitätsstiftend als auch ein Mittel, um sich von anderen abheben zu können. Wollen wir mit Jugendlichen über das Thema „Mode“ sprechen, ist es wichtig, sie in ihrer Lebenswelt abzuholen und so für das Thema zu gewinnen. Werbung und Social Media vermitteln uns, dass wir den schnell wechselnden Trends folgen müssen, und die billigen Angebote ermöglichen vielen einen modebetonten Lebensstil.

Unterrichtsideen

Gerade weil das Thema „Kleidung“ etwas Persönliches und auch Identitätsstiftendes ist, sollte in der ersten Lernphase der Lebensweltbezug hergestellt werden. Anschließend können die Inhalte erarbeitet und vertieft werden, um in einem letzten Schritt gemeinsam auf alternative Handlungsmöglichkeiten zu schauen und damit eine umsetzbare Perspektive zu schaffen.

Als Einstieg in die Thematik eignet sich zur Selbstreflexion das Material „Meine Kleidung und ich – Der Style-Check“.¹ Durch insgesamt neun Fragen werden das Verhältnis zu Mode und Kleidung sowie das Kaufverhalten erfasst. Im Anschluss daran können sich die Schülerinnen und Schüler über die Antworten austauschen. In Kombination mit dem



Der Style-Check ermöglicht Jugendlichen eine erste Reflexion über den eigenen Umgang mit Mode.

¹ <https://exit-fast-fashion.de/wp-content/uploads/2021/05/Meine-Kleidung-und-ich-Der-Style-Check.pdf>



Zum Einstieg ins Thema eignet sich das kostenlose Online Escape Game „Die letzte Chance“, bei dem die Jugendlichen im Spiel die Problematiken des Systems der Billigmode entdecken. Das Spiel dauert ca. 90 Minuten und ist für bis zu 10 Personen ausgelegt (empfohlen werden 4–6 Spielende ab ca. 14 Jahren). Die Spielerinnen und Spieler machen sich auf die Suche nach verschwundenen Beweisen zu den Problemen in der Textilindustrie und erschließen sich dabei spielerisch verschiedene Informationen, zum Beispiel zu den Arbeitsbedingungen in einer indischen Näherei oder zum Textilmüll in Ghana:

<https://exit-fast-fashion.de/aktionsideen/escape-game>



„Kleiderschrank-Check“² wird aus der Einzelarbeit ein Positionierungsspiel in der Gruppe, das auch Bewegung in den Klassenraum bringt: Indem einzelne Fragen aus beiden Checks an die gesamte Klasse gerichtet werden und die Schülerinnen und Schüler je nach ihrer individuellen Antwort eine Ecke des Raumes aufsuchen, kommen sie schnell ins Gespräch und lernen sich gegenseitig auf neue Art und Weise besser kennen.

Um die Probleme in der Textilindustrie bewusst zu machen, kann sich eine vertiefende Arbeitsphase anschließen. Die Schülerinnen und Schüler können in Kleingruppen aufgeteilt werden und sich eines der Factsheets zu Arbeitsbedingungen, Klimawandel, Wasserverbrauch und -verschmutzung, Müllproduktion, Erdölverbrauch und Mikroplastikverschmutzung³ erarbeiten. Anschließend werden die Informationen für die Präsen-

tation vor der gesamten Klasse aufbereitet. Zusätzlich zu den einführenden Texten können die Schülerinnen und Schüler eigene Recherchen betreiben und damit ihre Präsentationen ergänzen. Sie werden so zu Expertinnen und Experten für einzelne Teilbereiche – und über das geteilte Wissen lernen alle etwas Neues dazu.

Das Weltverteilungsspiel

Um die globalen Zusammenhänge des Massenkonsums und seine Folgen betrachten zu können, eignet sich das Weltverteilungsspiel.⁴ In vier Schritten beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit der Verteilung von Bevölkerung, Einkommen, Konsum und Emissionen. Gespielt wird in einem Raum mit viel Platz. Dazu können Tische und Stühle im Klassenraum einfach an die Wände geschoben werden oder der



Weitere Ideen zum Einsatz eines Weltspiels finden Sie auf den Webseiten des Entwicklungspädagogischen Informationszentrums (EPIZ). Dort kann man auch eine begehbare Weltspielpläne kaufen oder leihen:

<https://www.das-weltspiel.com>.

Foto: EPIZ Reutlingen/
BtE Baden-Württemberg

² <https://exit-fast-fashion.de/wp-content/uploads/2021/05/Fast-Fashion-Zuhause-%E2%80%93-Der-Kleiderschrank-Check.pdf>

³ <https://exit-fast-fashion.de/fakten/fast-fashion-ein-ueberblick> sowie <https://exit-fast-fashion.de/fakten/umwelt>

⁴ <https://exit-fast-fashion.de/wp-content/uploads/2021/05/Der-Konsum-und-seine-Folgen-weltweit-Das-Weltverteilungsspiel.pdf>

Unterricht wird bei gutem Wetter auf den Pausenhof verlegt. Vielleicht sind auch die Turnhalle oder die Aula eine Option. Der Raum wird mithilfe von Kontinent-Schildern zu einer großen Weltkarte.

In einem ersten Schritt geht es um die Verteilung der Bevölkerung auf der Erde. Die Mitspielerinnen und Mitspieler stellen die Weltbevölkerung dar und sollen sich anteilsweise den Kontinenten zuzuordnen. Anhand einer Tabelle im Materialpaket von Exit Fast Fashion wird das tatsächliche Verhältnis ermittelt und, wenn erforderlich, das Ergebnis der Gruppe korrigiert.

Im zweiten Schritt wird die Verteilung von Armut und Reichtum angeschaut. Befindet man sich noch im Klassenraum, kann man die Stühle zur Veranschaulichung nutzen. Sind keine Stühle vorhanden, funktioniert es auch mit Bonbons oder Bällen. Sie repräsentieren den Reichtum eines Kontinents – vereinfachend kann man der Gruppe auch erklären, dass jeder Stuhl, Ball etc. dem entspricht, was eine Person zum Überleben braucht. Für alle wäre jeweils ein Stuhl verfügbar, doch wie ist es tatsächlich? Die Stühle werden nach der Einschätzung der Teilnehmenden den Erdteilen zugewiesen, danach wird wieder korrigiert. Schülerinnen und Schüler, die auf einem „reicheren“ Kontinent stehen, können aufgefordert werden, es sich auf ihren Stühlen bequem zu machen. Der Stuhlmangel auf den „ärmeren“ Kontinenten wird sichtbar, wenn sich einzelne Personen zum Beispiel auf den unbequemen Boden setzen oder sich Stühle teilen. An dieser Stelle ist es wichtig, darauf hinzuweisen, dass diese globale Betrachtung stark vereinfacht ist. Unterschiede zwischen Arm und Reich innerhalb eines Erdteils sowie in einzelnen Ländern sollten unbedingt erwähnt werden, um kein falsches Bild zu prägen.

Als Drittes wird der Konsum am Beispiel von Textilien betrachtet: Wie viele Kleidungsstücke kauft ein Mensch auf dem jeweiligen Kontinent pro Jahr? Auch hier wird sich ein Ungleichgewicht zeigen, wenn sich auf einigen Kontinenten die Kleiderberge türmen und auf anderen nur einzelne Kleiderstücke liegen.

Im letzten Schritt zeigt sich anhand der Treibhausgasemissionen, wie ungleich die Folgen des Konsums verteilt sind. Die Schülerinnen und Schüler werden gebeten, jeweils DIN-A4-Blätter (oder wahlweise einen Schuh) ihrem Empfinden entsprechend auf die Kontinente zu legen. Hierbei zeigt sich, dass nicht dort, wo viele Kleidungsstücke liegen, auch viele Treibhausgase ausgestoßen werden. Gemeinsam kann man nun den Grund besprechen: Durch die ausgelagerte Produktion haben nicht automatisch die Kontinente das höchste CO₂-Aufkommen, die auch am meisten konsumieren, sondern diejenigen, die selbst nur wenige Kleidungsstücke aufweisen.

Abschließend können die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen Zeugenberichte⁵ aus den jeweiligen Regionen lesen und den anderen Gruppen vorstellen. In diesen Berichten kommen Menschen aus den

Frauen – Fashion – Fairness

Starke Frauen, faire Arbeit! Unter diesem Motto kämpft FEMNET e.V. seit 15 Jahren für die Rechte von Frauen in der globalen Bekleidungsindustrie – mit politischem Engagement, Bildungs- und Beratungsarbeit sowie einem Solidaritätsfonds.

Zur Vorbereitung einer Unterrichtsreihe „Fast/Fair Fashion“ bietet Ihnen femnet.de unter „Materialien & Infos“ Factsheets, Videos, Podcasts, Bildungsmodule sowie eine Materialiendatenbank u.a. zu folgenden Themen:

- Arbeitsbedingungen in Konfektionsbetrieben in Ländern Asiens
- Frauenrechte und Frauendiskriminierung in Asien und Osteuropa
- Was tun Unternehmen, um Sozialstandards zu sichern?
- Konsumverhalten und Altkleider
- Lieferkettengesetz – Schutz der Menschenrechte oder leeres Versprechen?

<https://femnet.de/index.php>

Von Geschlechtergerechtigkeit, fairen Löhnen und Umweltstandards sind wir – weltweit gesehen – noch weit entfernt. Frauen, Textilarbeiterinnen im Globalen Süden, erfahren in besonderer Weise wirtschaftliche Ausbeutung sowie sexuelle Belästigung und Gewalt am Arbeitsplatz. Sie zahlen den Preis dafür, dass wir in Boutiquen oder im Internet billig einkaufen können. FEMNET lädt deshalb dazu ein, Petitionen wie #yesEUcan für ein wirksames Lieferkettengesetz auf EU-Ebene und die Kampagne #GoodClothesFairPay zu unterstützen.

Siehe dazu auch die Misereor-Themenseite zur Initiative Lieferkettengesetz.⁶

Ländern zu Wort, die bereits jetzt von den negativen Auswirkungen unseres Konsums betroffen sind. Durch den persönlichen Zugang wird der Blick noch einmal von der großen Weltkarte in einzelne Länder und auf individuelle Geschichten gelenkt. Textilarbeiterinnen aus Indien und Serbien, Umweltaktivistinnen aus Ecuador und China, Bauern aus Indien und Menschen aus Kanada, Ghana, Tuvalu und Kenia kommen zu Wort und schildern ihre Betroffenheit.

⁵ Anhang zu <https://exit-fast-fashion.de/wp-content/uploads/2021/05/Der-Konsum-und-seine-Folgen-weltweit-Das-Weltverteilungsspiel.pdf>

⁶ <https://www.misereor.de/informieren/unternehmens-verantwortung/initiative-lieferkettengesetz>



Die unterrichtliche Beschäftigung mit dem Thema „Fast Fashion“ kann in ein Upcycling-Projekt münden – dieser positive Abschluss macht den Schülerinnen und Schülern deutlich, dass sie nicht ohnmächtig sind, sondern selbst aktiv werden können.

*Fotos: Exit Fast Fashion |
Antonie Bauer*



Bündelung und Abschluss

Um einen positiven Abschluss zu schaffen und Perspektiven zu geben, sollte am Ende dieser Unterrichtsreihe der Blick auf Handlungsmöglichkeiten gelenkt werden. Denn jede und jeder von uns kann etwas ändern und die Möglichkeiten für einen „Exit Fast Fashion“ sind vielfältig: Kleidung länger tragen und weniger neue Kleidung kaufen, nachhaltige Modemarken unterstützen und große Modemarken sowie die Politik zum Umlenken auffordern, sich politisch engagieren, anderen von den Problemen und Lösungen erzählen, sie zum Mitmachen motivieren und zum Handeln auffordern.

Anhand der Arbeitsblätter „Aktiv werden: Was Du tun kannst“⁷ und „Fashion for Future: Jetzt anfangen!“⁸ können konkrete Umsetzungsschritte erarbeitet und festgehalten werden. Gemeinsame Gruppenaktionen, wie ein Upcycling-Projekt, eine Kleider-tauschparty oder eine Filmvorführung, eignen sich über die Thematisierung im Unterricht hinaus und sind für den gemeinsamen Schulalltag eine Bereicherung.



„Exit Fast Fashion“ ist ein Projekt des oikos-Instituts für Mission und Ökumene der Evangelischen Kirche von Westfalen und wird gefördert von der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW und Brot für die Welt.

Informationen und Materialien finden sich zum kostenlosen Download auf der projekteigenen Homepage

www.exit-fast-fashion.de

Kontakt:

Miriam Albrecht, Projektkoordinatorin
„Exit Fast Fashion“

Tel. 01522-7347645

E-Mail: miriam.albrecht@ekvw.de
oder info@exit-fast-fashion.de

Kahoot-Quiz

Um das erlernte Wissen zu festigen, eignet sich ein Kahoot-Quiz, welches alle Themenbereiche mit 16 Fragen noch einmal abdeckt und so die Schülerinnen und Schüler auf die Probe stellt. Durch die digitale Durchführung am Handy und den kompetitiven Charakter des Quizes wird die Motivation der Schülerinnen und Schüler geweckt. Die Erfahrung zeigt, dass sie an diesem Spiel immer große Freude haben.

⁷ <https://exit-fast-fashion.de/wp-content/uploads/2021/05/Exit-Fast-Fashion-Was-Du-tun-kannst.pdf>

⁸ <https://exit-fast-fashion.de/wp-content/uploads/2021/05/Fashion-for-Future-Jetzt-anfangen.pdf>

Weitere Materialien und Anregungen

Neben dem Angebot von Exit Fast Fashion auf <https://exit-fast-fashion.de> gibt es von zahlreichen Bildungseinrichtungen viele spezifische Materialien zum Thema, die sich ebenfalls im Unterricht einsetzen lassen:

- Das didaktische Material zum Thema „Arbeitsbedingungen in Nicaragua“ sowie das Begleitmaterial zum Film „Made in Bangladesh“ von Brot für die Welt liefern einen eindrücklichen Einblick in die Arbeits- und Lebensbedingungen von Textilarbeiterinnen und Textilarbeitern:



www.brot-fuer-die-welt.de
> Infomieren > Projektmaterial > Suche:
Nicaragua



sowie **www.brot-fuer-die-welt.de**
> Infomieren > Bildungsmaterial >
Nachhaltigkeit

- Das Welthaus Bielefeld gibt Einblicke in die weltweite Wertschöpfungskette von Textilien anhand der „Weltreise einer Jeans“:



www.welthaus.de
> Bildung > Materialien/Downloads eigener
Unterrichtsmaterialien (kostenlose
Downloads)

- Baumwolle und Textilien, oder: „Gibt's das auch in fair?“ ist der Titel einer Unterrichtseinheit von Fairtrade Deutschland, die einen besonderen Fokus auf den Rohstoff Baumwolle legt:



https://www.fairtrade-deutschland.de/fileadmin/DE/mediathek/pdf/fairtrade_unterrichtseinheit_baumwolle_textilien.pdf

- „Fair steht dir – fair handeln für Menschenrechte weltweit“ – unter diesem Motto stehen auf misereor.de Gottesdienstbausteine der Fairen Woche 2022 zum Thema „Kleidung“ zur Verfügung:



www.misereor.de
> Suche: „Fair steht dir“



Kinderarbeit in einer Näherei in Bangladesch Foto: Käfer/Misereor

- „Besser leben im Textilsektor“ – unter diesem Titel veröffentlichte das Bildungswerk des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) ein Factsheet „Textilindustrie“:



https://www.dgb-bildungswerk.de/sites/default/files/media/product/files/BW_DGB_Factsheet_Textilindustrie.pdf

- „Leute machen Kleider“ – eine Reise durch die globale Textilindustrie, herausgegeben von der Bundeszentrale für politische Bildung, sowie das Themenheft „Mode“ des Magazins fluter:



bpb.de
> Shop > Suche: Leute machen Kleider
sowie **bpb.de**
> Shop > Suche: Fluter Mode

In einer Arbeitsgruppe von Exit Fast Fashion, Misereor, dem Erzbistum Paderborn und dem Ev. Kirchenkreis Siegen-Wittgenstein ist eine interaktive Sammlung von Unterrichtsmaterialien entstanden, die sich für die Behandlung des Themas „Mode“ eignen. Über den QR-Code oder den Link (siehe Fußnote) gelangt man zur digitalen Pinnwand.⁹



⁹ <https://www.taskcards.de/#/board/c3bf2bd1-3a7c-4606-8752-391ca2e23c6b?token=cde4022e-9ec8-49df-9fb9-a5e293986761>
Die Materialien des Themenschwerpunktes 1 („Selbstbild“) auf der digitalen Pinnwand stammen, soweit nicht anders angegeben, von Kathrin Sauerwald, Referentin für Religionsunterricht an Haupt-/Real-/Sekundar-/Gesamtschulen (Sekundarstufe I), Erzbistum Paderborn.

Von *Susanne Elsen*

Slow Fashion statt Fast Fashion



Die Kinder erfahren, wie unser
Kleiderkonsum nachhaltiger
werden kann.

Foto: Elsen

Mode spielt in der Lebenswelt vieler Schülerinnen und Schüler eine immer wichtigere Rolle. Schon sehr früh definieren sich viele Kinder über ihre Kleidung. Industrie und Handel wecken bewusst das Interesse von Kindern mit bunt bedruckter Mode, gerne mit den Lieblingsfiguren aus dem Fernsehprogramm. So wird zum schnellen Konsum angeregt; Nachhaltigkeit spielt hier keine Rolle.

Deshalb ist es wichtig, „Slow und Fast Fashion“ bereits in der Grundschule im Sachunterricht (Klasse 3–4) zu thematisieren, um die Kinder auch für die Nachhaltigkeit ihrer Bekleidung zu sensibilisieren. Der hohe Aufwand für die Gewinnung der Rohstoffe, für die Produktion und den Transport sowie der damit einhergehende Verbrauch an Ressourcen sollen verdeutlicht werden. Zudem muss auf die teilweise schlimmen Arbeitsbedingungen in den Produktionsländern aufmerksam gemacht werden. Die Kinder sollen lernen,

ihr eigenes Konsumverhalten zu reflektieren, und eine neue Sicht auf ihre Kleidungsstücke und deren Wertigkeit erhalten.

Zunächst ist es wichtig, den Begriff „Slow Fashion“ mit den Kindern zu untersuchen. Sie führen eine Internetrecherche durch¹ und formulieren ihre eigene Definition des Begriffs. Da sie dabei auch auf „nachhaltig“ bzw. „Nachhaltigkeit“ stoßen werden, sollten diese Wörter zuvor erklärt² oder in die Recherche einbezogen werden³.

Anschließend werden die Ergebnisse im Plenum besprochen und den Kindern wird folgende Definition vorgestellt: Bei Slow Fashion geht es zum einen um die nachhaltige und faire Herstellung (Produktion) der Kleidung und zum anderen um das bewusste Kaufen und Tragen (Konsum). Das Wort slow bedeutet zunächst einmal langsam. Man kann ihm jedoch noch

Arbeitsblatt 1 - Fast Fashion
Forschungsaufgaben

Suche im Internet den Begriff „Slow Fashion“.

Schreibe auf, was du findest.

Finde Unterschiede zwischen „Slow Fashion“ und „Fast Fashion“ heraus. Schreibe sie in die Tabelle.

Slow Fashion	Fast Fashion

Forschungsaufgaben
Arbeitsblatt zum kostenlosen
Download auf
www.misereor.de
> Mitmachen > Schule und
Unterricht > Lehrerforum



1 Zum Beispiel auf <https://www.kindersache.de/bereiche/wissen/panorama/was-ist-nachhaltige-mode>

2 Zum Beispiel: Wenn Kleidung und andere Dinge hergestellt werden, werden dabei immer verschiedene Rohstoffe verbraucht, wie Wasser und Baumwolle. Nachhaltigkeit bedeutet, dass nur so viel verbraucht werden darf, wie in der Natur wieder neu entstehen kann. Auch den Menschen nach uns sollen diese Güter noch zur Verfügung stehen.

3 Zum Beispiel auf <https://kinder.wdr.de/tv/neuneinhalb/extra/extra-nachhaltigkeit-100.html>



Aus einem T-Shirt entsteht ein Einkaufsbeutel. Fotos: Elsen



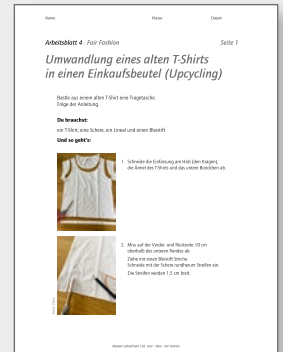
weitere Begriffe zuordnen, zum Beispiel: nachhaltig, regional/lokal, biologisch, ganzheitlich. Mit Slow Fashion sind Themen verbunden, wie bewusster und reduzierter Neukauf, umwelt- und sozialverträgliche Kleidung, Langlebigkeit sowie alternative Konzepte, etwa Tauschen, Upcycling und Second Hand.

Nach der Klärung des Begriffs erfahren die Kinder, woher ihre Kleidung stammt – hier am Beispiel eines T-Shirts. Sie bekommen die Möglichkeit, Lösungsan-

sätze zu entwickeln, wie Kleidung nachhaltig werden kann. Einige Ideen dazu sind: kaputte Kleidung reparieren, getragene Sachen „aufpimpen“, tauschen, verkaufen, ausleihen, weitergeben – oder einfach weniger einkaufen.

Zum Abschluss können die Schülerinnen und Schüler ein altes, nicht mehr gebrauchtes T-Shirt zu einer Einkaufstasche upcyclen. Siehe hierzu die Anleitung auf dem Arbeitsblatt.

Reise eines T-Shirts
Arbeitsblatt zum kostenlosen Download auf www.misereor.de
> **Mitmachen > Schule und Unterricht > Lehrforum**



Ein Einkaufsbeutel entsteht
Arbeitsblatt zum kostenlosen Download auf www.misereor.de
> **Mitmachen > Schule und Unterricht > Lehrforum**



Materialpaket „Slow fashion“ (ab Klasse 3)

Wie können wir Mode neu entdecken und wieder langsamer machen? Wie sieht der Gegenentwurf zur Billig- und Wegwerfmode aus, die Ausbeutung und Umweltbelastung in Kauf nimmt? Um das Thema ausführlicher besprechen zu können, bietet das **Projekt „Eine Welt in der Schule“** das Materialpaket „Slow fashion“ für die Klassen 3–9 an. Es kann auf der Internetseite⁴ des Projektes ausgeliehen werden.

Spielerisch und mit eigenen Gestaltungsversuchen erkunden die Kinder, wie Kleidung produziert wird und wie wir sie nachhaltig nutzen können. Das Paket beinhaltet



Arbeitsmaterial und Kopiervorlagen für sieben Stationen zum textilen Kreislauf von den Rohstoffen bis zur Tauschaktion. Es enthält Fühlproben und Experimentiermaterial und lädt somit zum Anfassen und Entdecken ein. Außerdem gibt es Spiele sowie Tipps und Handreichungen für die Lehrkraft. Eine weitere Vorbereitung ist nicht erforderlich; das Unterrichtsmaterial kann sofort eingesetzt und zum Beispiel für eine Unterrichtseinheit über mehrere Stunden oder Projekttag verwendet werden. Die Kiste ist in Kooperation mit Studierenden der Universität Oldenburg entstanden.

4 <https://www.weltinderschule.uni-bremen.de/> > Modellvorhaben

Aktuelle Themen und Anregungen



Näherin in einem Textilprojekt,
Bangladesch
Foto: Baumann/Misereor

Fair Fashion ist möglich

Menschenrechte sichern, Umwelt schützen

Fairtrade Deutschland zeigt in einem 19-Minuten-Film, wie faire Produktion entlang der Lieferkette funktioniert, angefangen bei den Baumwollfarmerinnen und -farmern über Näherinnen, Verantwortliche von Modeunternehmen bis zu den Mitarbeitenden von

Fairtrade. So wird deutlich: Faire Lieferketten sind möglich, wenn Unternehmen und Politik es wollen.

<https://www.youtube.com/watch?v=NJ4k2lq1mC8&t=11s>

Zu Besuch bei Kleinbauern in Indien

Ein Film über Fairtrade-Fanartikel bei Union Berlin

Wie gut, wenn Nachhaltigkeit und Fairness auch im Fußball eine Rolle spielen!

80 Prozent der Fanartikel des 1. FC Union Berlin werden nach dem Fairtrade-Textilstandard in Indien produziert. Ein 12-Minuten-Video dokumentiert den Besuch junger Vereinsmitglieder bei einer von Fairtrade zertifizierten Kleinbauernkooperative im Bundesstaat Gujarat. Der Film zeigt, wie Baumwollbäuerinnen und -bauern in den Bioanbau und den Fairen Handel einsteigen können, und macht weitere Produktionsschritte sichtbar – von der Entkörnung über das Pressen der Baumwolle bis zum Nähen von T-Shirts und Trikots. Das Thema „Arbeitsschutz“ kommt ebenso zur Sprache wie der faire Arbeitslohn und die Bedeutung sportlicher Aktivitäten für die körperliche, mentale und soziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen.



<https://www.youtube.com/watch?v=lrc1NOWEJDE>

Solidarity Youth Trophy 2023/2024

Gemeinsam aktiv werden für eine faire Welt!

Der Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Köln zeichnet gemeinsam mit Misereor und der Erzdiözese Schülerinnen und Schüler aus, die sich mit einem konkreten Projekt, einer zeichnerischen Aktion oder einem digitalen Fundraising für Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit in der Welt einsetzen. Die Projekte sollen Hilfe zur Selbsthilfe fördern, die Ursachen ungleicher Entwicklung in der Welt benennen und einen Beitrag leisten, diese zukunftsorientiert zu überwinden. Das Engagement soll Vorbildcharakter für andere Schulen haben.

„Viele junge Menschen setzen sich für eine gerechtere Welt ein. Mit ihrem Engagement überwinden sie Grenzen und leben solidarisch Vielfalt. Das wollen wir unterstützen und auszeichnen!“

(Norbert Michels, Geschäftsführer des Diözesanrates der Katholiken im Erzbistum Köln)

Schülerinnen und Schüler aller weiterführenden Schulen – auch außerhalb des Erzbistums Köln – können sich mit einem kleinen Clip (max. 3 Minuten) bewerben, der die wesentlichen Inhalte des Projektes zusammenfasst. Wahlweise kann eine Projektmappe mit Ergebnissen und Berichten (max. 5 Seiten) einge-

reicht werden. Die Bewerbung erfolgt über ein Formular auf www.dioezesanrat.de. Dort kann weiteres Material (z.B. der Clip) hochgeladen werden. Alternativ kann die Projektmappe mit einem kurzen Anschreiben auf dem Postweg übermittelt werden, an:

Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Köln
Herrn Geschäftsführer
Norbert Michels
Breite Straße 106
50667 Köln

Bewerbungsschluss:
31. Dezember 2023!

Eine Jury aus Mitarbeitenden des Diözesanrates der Katholiken im Erzbistum Köln, von Misereor sowie Schülerinnen und Schülern wählt aus den Einsendungen drei Gewinnergruppen aus. Die Solidarity Youth Trophy ist mit je 1.000 Euro dotiert und wird auf dem 103. Deutschen Katholikentag vom 25.–29. Mai 2024 in Erfurt feierlich verliehen. Die An- und Abreise der Preisträgerinnen und Preisträger finanziert der Diözesanrat für bis zu 10 Personen pro Gruppe.

Mehr Information auf www.dioezesanrat.de



**Helfen Sie mit,
helfen Sie uns helfen!**

Misereor-Spendenkonto

IBAN: DE75 3706 0193 0000 1010 10
BIC: BIC GENODED1PAX



Abonnieren Sie den Schul-Newsletter auf www.misereor.de/newsletter – so werden Sie regelmäßig über Unterrichtsmaterialien und weitere Schulangebote von Misereor informiert.

In eigener Sache

Das Lehrerforum erhält ein neues Gesicht

... und vielleicht sogar einen neuen Namen. Wundern Sie sich also bitte nicht, wenn Ihnen im 3. Quartal 2023 ein runderneueres Heft ins Haus flattert oder Sie auf www.misereor.de/lehrerforum die Web-Ausgabe in einem neuen Layout entdecken! Misereor hat sein Logo und die Optik seiner Online- und Printmaterialien modernisiert. Eine Organisation, die etwas bewirken will, muss ihre Kommunikation zeitgemäß, einheitlich und wiedererkennbar gestalten – deshalb schließt sich auch das Lehrerforum dem neuen Corporate Design von Misereor an.

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

Autorinnen und Autoren

Miriam Albrecht absolvierte nach einem Bachelor in Sozialer Arbeit ein Masterstudium Empowerment Studies. Für das Jugendbildungsprojekt „Exit Fast Fashion“ gibt sie Workshops, organisiert Aktionen und bildet Haupt- und Ehrenamtliche zum Thema weiter.

Susanne Elsen unterrichtet an der KGS Bischofstraße in Stolberg (Rhld.). Seit einigen Jahren erarbeitet sie u.a. Grundschulmaterialien zur Misereor-Kinderfastenaktion.

Mitarbeit: **Karin Baumann, Petra Gaidetzka**, Misereor

Misereor Lehrerforum

Das Lehrerforum informiert über Themen des Globalen Lernens und erscheint viermal im Jahr kostenlos.

Sie können es im Internet herunterladen:

www.misereor.de/lehrerforum

Weitere Unterrichtsmaterialien unter

www.misereor.de/unterrichtsbausteine

Bestellungen der Misereor Schulmaterialien

MVG Medien

E-Mail:

bestellung@eine-welt-shop.de

Tel.: 0241 47986-100

Fax: 0241 47986-745

www.misereor-medien.de

Änderungen vorbehalten; für Irrtümer und Druckfehler wird keine Garantie übernommen.

Impressum:

Herausgeber:

Bischöfliches Hilfswerk

Misereor e.V.,

Mozartstr. 9, 52064 Aachen,

www.misereor.de

Herstellung und Vertrieb:

MVG Medienproduktion und

Vertriebsgesellschaft mbH,

Eilendorfer Str. 181

52078 Aachen

Autorinnen dieser Ausgabe:

Miriam Albrecht, Susanne Elsen

Schriftleitung:

Petra Gaidetzka

Redaktion:

Rüdiger Horn, Lektorats- u.

Redaktionsbüro, Olpe

Gestaltung:

VISUELL Aachen

Grafiken:

Exit Fast Fashion

Erscheinungsweise:

Viermal jährlich, Bezug

kostenlos

Wir haben uns bemüht, alle Nutzungsrechte zur Veröffentlichung von Materialien Dritter zu erhalten. Sollten im Einzelfall Nutzungsrechte nicht abgeklärt sein, bitten wir um Kontaktaufnahme mit Misereor.

Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/10767-2211-1004

MISEREOR
DZI
Spenden-
Siegel

Plakat- und Informationskampagne „Mit Menschen“ Neuer Beitrag: Mit offenem Blick und Bildung gegen die Ignoranz



Die Geografielehrerin Ann-Kathrin Borchert möchte ihren Schülerinnen und Schülern vermitteln, allen Menschen und Kulturen mit Respekt zu begegnen. Foto: Mellenthin/Misereor



Ann-Kathrin Borchert ist entschlossen, die Welt durch Bildung zu verbessern. Aufgewachsen in einem Dorf im Emsland, geprägt von intensiven Begegnungen in Kenia, verfolgt die 30-jährige Lehrerin heute ein klares Ziel: „Ich möchte den Blick schärfen für die Länder des Globalen Südens, für das Ungleichgewicht zwischen Nord und Süd, für mehr Offenheit, Respekt und Toleranz.“ Wie die junge Lehrerin dies in der Schule umsetzt, beschreibt sie in dem aktuellen Beitrag der Kampagne „Mit Menschen“ auf der Misereor-Webseite unter www.misereor.de > Über uns > Mit Menschen

Neue Datenbank mit Unterrichtsbausteinen zu Globalem Lernen und BNE



Sechs Entwicklungsorganisationen aus NRW (u.a. Misereor) bieten unter dem Titel „Globales Lernen/ BNE in der Schule (NRW)“ Unterrichtsideen, Sachinformationen und Materialien zu Themen der Einen Welt an. Dafür wurde eine neue Datenbank online gestellt, die Module zu Themenfeldern einer global nachhaltigen Entwicklung für alle Schulformen und verschiedene Fächer auflistet. Datenbank und Online-Materialien sind auch über NRW hinaus nutzbar: www.globales-lernen-schule-nrw.de

Misereor stärkt Frauen – weltweit

Starke Frauen finden Wege aus Not, Unterdrückung und Gewalt. Sie nehmen ihr Leben selbst in die Hand. Frauen stärken heißt Entwicklung fördern. In vielfältigen Projekten unterstützt Misereor deshalb gezielt Mädchen und Frauen. Informieren Sie sich auf www.misereor.de/projekte über

- den Kampf gegen weibliche Genitalverstümmelung in Mali
- Schulbildung für Mädchen im Sudan und auf Madagaskar
- Hilfe für Straßenmädchen und Berufsausbildung für minderjährige Mütter in Kenia
- Förderung der wirtschaftlichen Unabhängigkeit und politischen Partizipation von Frauen in Bolivien
- Befreiung von Mädchen aus der Zwangsprostitution auf den Philippinen
- Bekämpfung der Gewalt gegen Frauen in Timor Leste
- Schneiderausbildung für geflüchtete Rohingya-Frauen und Anschubfinanzierung für Kleinunternehmerinnen in Bangladesch.



Bleiben Sie in Kontakt
und treten Sie in den Dialog mit



facebook.com/misereor
instagram.com/misereor